

verbrachten ihre Tage in Wohlleben und Nichtstun. So ging der Traum der Mutter Chlodwigs in Erfüllung: ihr Sohn sei ein Löwe, dessen Söhne seien Bären und Wölfe, und deren Nachkommen spielende Hündlein. Ein Sproß dieses karolingischen Geschlechtes, Karl Martell (d. h. Streithammer), hat sich ein gewaltiges Verdienst um die Christenheit erworben. Er rettete durch seine Tüchtigkeit die christliche Welt vor der Vernichtung durch das mohammedanische Arabervolk. (S. 81).

**8. Das Lehnswesen.** Wenn die Germanen ein fremdes Land erobert hatten, so mußten die Einwohner einen Teil der Ländereien den Siegern abtreten. Dieser abgetretene Grund und Boden wurde unter alle Freien verteilt, die ihr neues Verſitzum entweder durch Leibeigene selbst bebauten oder es dem alten Verſitzer gegen eine bestimmte Abgabe überließen. Dem König selbst fiel der größte Anteil zu, besonders das Verſitzum des frühern Herrschers. So waren die fränkischen Könige in den Besitz großer Güter gekommen, die im ganzen Reiche zerstreut lagen. (Krongüter, Domänen.) Sie übertrugen nun den Großen, die sich hervorragende Verdienste erworben hatten, noch besondere Grundstücke zur lebenslänglichen Nutznießung. Ein solches Gut hieß Lehen, die Inhaber hießen Lehnsleute, Dienstleute, Vasallen oder Getreue.

Nach dem Tode des Lehnsherrn oder des Belehnten, desgleichen, wenn der Lehnsmann seinen Verpflichtungen nicht nachkam, besonders im Falle der Treulosigkeit, konnte dieses Lehen zurückgezogen werden. Die Lehnsträger verpflichteten sich zu dauerndem Verſtand im Kriege oder auch zu Diensten am Hofe; aus letztern entstanden die sogenannten Hofämter (Mundschent, Kämmerer, Marschall, Truchseß). Nach und nach wurden sämtliche Ämter als Lehen angesehen und von dem König an seine Vasallen vergeben. Aus diesen Vasallen bildete sich der Adel, während die alten Geschlechter der Edelinges verschwanden.

Aber bald gab nicht bloß der König Lehen aus, sondern auch seine eigenen großen Lehnsträger, und ebenfalls die Kirche. Die Gemeinfreien übernahmen von ihnen ein Gut zum Nießbrauch gegen bestimmte Abgaben und persönliche Dienste und wurden dadurch Lehnsmänner. Viele Kleine Freien begaben sich ferner in den Schutz eines mächtigen Herrn, boten diesem ihr Gut an und erhielten es von ihm als Lehnsgut zurück. Sie alle wurden dadurch in ihrer persönlichen Freiheit beschränkt. So zog sich das Lehnswesen wie eine Kette hinab vom König, dem obersten Lehnsherrn, bis zum untersten Vasallen, der keinen Lehnsmann mehr hatte. Die Zahl der Freien ging so sehr zurück, daß die frühere Volksversammlung zu einer einfachen Hofschau herabfiel, das Märzfeld, später Maifeld genannt, und die königliche Gewalt war die Quelle alles Rechtes.

Aus dem unruhigen germanischen Hirten, Jäger und Krieger war ein friedliebender Bauer geworden, der seine Besitzungen durch Rodungen weiter auszudehnen suchte. (Bernigerode, Harzgerode, Dherode, Suderode, Gernode, Friedrichrode, Elbingerode, Hafferode, Meißerode, u. a.) Von den Unterworfenen lernte er auch die vorteilhaftere Ausnutzung des Bodens durch die Dreifelderwirtschaft, bei welcher die Ackerfur abwechselnd Sommer- und Winterfrucht trug und im dritten Jahre brach liegen blieb (Sommerung, Winterung, Brache).